

TECHNICKÁ UNIVERZITA LIBEREC
PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Katedra: Německého jazyka
Obor: Německý jazyk

WARUM SOLLEN DIE SCHÜLER DEUTSCH LERNEN ?

Závěrečná práce: TUL-PF-KNJ-1996 4

PROČ BY SE MĚLI ŽÁCI UČIT NĚMČINU ?

Autor: Ludmila Pečenková

Podpis:

Adresa:

Vedoucí práce: Dipl.- Germ. Peter Lahl

Počet	Stran	Obrázků	Tabulek	Příloh
	38	—	1	2

V Liberci dne 31.3.1996

Technická univerzita v Liberci

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

461 17 LIBEREC 1, Hálkova 6 Telefon: 329 Telefax: 21301

Katedra: německého jazyka

ZADÁNÍ ZÁVĚREČNÉ PRÁCE

kandidát: Ludmila Pečenková

adresa: [REDACTED]

obor: jednooborové učitelství německého jazyka

Název: Proč by se žáci měli učit němčinu?

.....
.....

Vedoucí práce: Lektor Peter Lahl

Termín odevzdání: 31.03.1996

Pozn. Podmínky pro zadání práce jsou k nahlédnutí na katedrách. Katedry rovněž specifikují zadání: východiska, cíle, předpoklady, metody zpracování, základní literaturu (zpravidla na rub tohoto formuláře). Zásady pro zpracování ZP jsou k dispozici ve dvou verzích (stručné, resp. metodické pokyny) v UK TUL, na katedrách a na Děkanátě Pedagogické fakulty.

V Liberci dne 1.6. 19⁹⁵

.....
vedoucí katedry

.....
děkan

Převzal (diplomant):

Datum:

Podpis:

TECHNICKÁ UNIVERZITA V LIBERCI
Univerzitní knihovna
Voroněžská 1329, Liberec 1
PSČ 461 17

V15/96 B

KVJ/NJ
Sp. 2. s. příl

Prohlašuji, že jsem závěrečnou práci vypracovala samostatně
a že jsem uvedla veškerou použitou literaturu.

Liberec 31.3.1996

Ludmila Pečenková

Ich versichere, daß ich meine Abschlußarbeit selbst
ausgearbeitet und sämtlich benützte Literatur angegeben habe.

Liberec 31.3.1996

Ludmila Pečenková

Dank

Ich danke Herrn Lahl für seine Hilfe und die wertvollen
Ratschläge, die er mir beim Schreiben dieser Abschlußarbeit
gegeben hat.

Anotace:

Tato závěrečná práce je tvořena dvěma částmi.

V první části se zabývám všeobecnými faktory, které ovlivňují volbu cizího jazyka od společných česko - německých dějin až po motivaci žáků.

Druhá část této práce je didakticky orientovaná, ukazuje výsledky průzkumů mezi žáky, rodiči a učiteli a nabízí nové formy zprostředkování informací pro žáky a rodiče důležitých.

Resume:

Diese Abschlußarbeit besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil beschäftige ich mich mit allgemeinen Faktoren wie z.B. gemeinsame Geschichte, deutsch - tschechische Beziehungen oder die Motivation der Schüler, die die Wahl einer fremden Sprache beeinflussen.

Der zweite Teil dieser Arbeit ist didaktisch orientiert, zeigt die Ergebnisse einer Erhebung und bietet die neuen Formen der Informationsvermittlung, die für die Schüler und Eltern wichtig sind, an.

Summary:

This final paper divides into two parts.

In the first part we are talking about the general factors which influence the choice of the foreign language, for example the Czech - German history or students' motivation.

The other part of this paper is didactically oriented, it shows the results of research among students, parents and teachers and offers new forms of information which are important for parents and students.

Inhaltsverzeichnis:

1. Ziel der Arbeit

Einleitung.....6

2. Theoretische Ansätze der Notwendigkeit des Deutschlernens in nordböhmischen Raum

- 2.1. Kurz zur Geschichte der Euroregion Neiße.....7
- 2.2. Etwas Allgemeines zur Historie der Deutschen
im Böhmen.....8
- 2.3. Deutsch - tschechische Beziehungen.....9
- 2.4. Heutige Stellung der deutschen Sprache
in den tschechischen Schulen.....10
- 2.5. Heutige Stellung der deutschen Sprache in der Welt..11
- 2.6. Europäische Kooperationen.....14
- 2.7. Die Zusammenarbeit zwischen den Euroregionen.....14
- 2.8. Weitere Aktivitäten in der Euroregion Neiße.....15
- 2.9. Andere Faktoren.....16
- 2.10. Deutsch als Fremdsprache.....16
- 2.11. Rolle der Motivation.....18

3. Didaktisch - methodische Vorschläge für die Arbeit mit den Kindern und den Eltern

- 3.1. Vorschlag für eine Stunde, in der für das Fach Deutsch
geworben wird.....21
- 3.2. Bewertung der Stunde.....23
- 3.3. Erhebung.....24
- 3.4. Vorschlag für ein Informationsblatt.....28

3.5. Vorschlag für einen Elternabend.....	29
3.6. Stellung der Deutschlehrer zur heutige Situation....	32
4. <u>Zusammenfassung</u>	34
5. <u>Literaturhinweise</u>	
6. <u>Beilage</u>	

1. Ziele der Arbeit

Einleitung

Ich wollte am Anfang meiner Abschlußarbeit kurz erklären, warum ich das Thema ausgewählt habe.

Die Entscheidung, welche Sprache ein Schüler lernen soll, ist nicht einfach. Die Frage ist besonders in unserem nordböhmischen Raum wichtig, weil unsere Stadt in der Euroregion Neißة an den Grenzen zu Polen und zur Bundesrepublik Deutschland liegt. Das bedeutet, daß in diesem Gebiet sich die drei Sprache treffen und vor allem wegen dieser spezifischen Lage habe ich mich für das Thema entschieden.

Ich versuche in dieser Arbeit die Frage zu beantworten und zu beurteilen.

Die Arbeit besteht aus zwei Grundteilen - einem theoretischen und einem praktischen.

Weil ich in Rahmen meines Studiums die Gelegenheit hatte, an einer Grundschule den Fremdsprachenunterricht zu führen, enthält der praktische Teil eine Erhebung, in der die Meinungen der Schüler und ihrer Eltern ausgewertet sind und einige Vorschläge für die Arbeit mit den Kindern und den Eltern.

Der theoretische Teil beschäftigt sich mit den Bedingungen (z.B. deutsch - tschechische Geschichte, Verhältnisse, Lage unserer Republik usw.), unter denen die Schüler leben.

22. Theoretische Ansätze der Notwendigkeit des Deutschlernens im nordböhmischen Raum

2.1. Die Stellung des Deutschen in der Euroregion Neiße

Die Grenzgebiete der drei benachbarten Neiße - Staaten, heißen seit dem Jahre 1991 Euroregion Neiße.

In der Vergangenheit waren diese Gebiete sehr eng miteinander verbunden. Es waren Gebiete mit gemeinsamen Menschenschicksalen, Wirtschaftsinteressen und Kommunikationswegen. Im Wandel der Geschichte war aber dieses Gebiet durch Staatsgrenzen geteilt.

Das ganze Gebiet zu beiden Seiten des Lausitzer - und Isergebirges wurde vom frühen Mittelalter von slawischer Bevölkerung besiedelt. Ausgedehnte, dichte Wälder wuchsen damals in der gesamten Grenzlage. Die Wälder waren aber kein undurchdringliches Hindernis zwischen Mittelböhmen und der Lausitz. Die Lausitz hatte seit der Zeit des Fürsten Wratislaw manchmal auch böhmische Herrscher. In den Ländern die bisher slawisch waren, begannen seit dem 12. Jahrhundert sich auch deutsche Bevölkerungsgruppen einzusiedeln. So existieren seit 12. Jahrhundert zwischen dem Böhmen und der Oberlausitz ziemlich enge Beziehungen. Eine bestimmte Zeit wurde die Oberlausitz auch ein Bestandteil des böhmischen Staates, aber nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden die Verbindungen Böhmens und der Lausitz eingeschränkt.

Unsere Stadt Liberec befindet sich im ehemaligen Sudetenland und die Spuren der Deutschen sind hier sehr tief. Die Deutschen und die Tschechen lebten in diesem Raum 800- 900 Jahre zusammen.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts stand Liberec, auf deutsch Reichenberg, an der Spitze Deutschböhmens, des mit Deutschen besiedelten Grenzgebietes. Die Bevölkerung war deutscher Herkunft und stammte meistens aus Schlesien. Um 1920 lebten in Liberec rund 30 000 Deutsche. Später sank der Bestand der deutschen Bevölkerung.

2.2. Etwas Allgemeines zur Historie der Deutschen im Böhmen

Das Deutsche ist für uns Tschechen seit jeher eine Nachbarschaftssprache. Unsere Republik liegt im Mitteleuropa und viele Schriftsteller nennen Tschechien einen Verkehrsknotenpunkt Europas.

Ein Anfang der gemeinsamen deutsch - tschechischen Geschichte und dem daraus entstandenen Beziehungen findet man schon in der Zeit der Ostkolonisation, die im 10. - 14. Jahrhundert verlief. Es war ein Prozeß mit dem Ziel, die in der Völkerwanderung von den Germanen aufgegebenen und an die Slawen gefallen dünn besiedelten Gebiete wieder durch deutsche Besiedlung zu erschließen. Die Auswanderer kamen vor allem aus dem Niederdeutschen, es waren meistens Handwerker, Bauern oder Kaufleute. Sie brachten auch natürlich ihre Kultur nach Böhmen mit. Die deutsche Kultur lebte dann neben der tschechischen viele Jahre ohne besondere Zusammenstöße. Sie beeinflussten sich untereinander positiv.

In der tschechischen Sprache findet man besonders in der Umgangssprache viele Wörter, die aus der deutschen Sprache stammen. Z.B. das tschechische Wort "blůza" stammt aus dem deutschen Wort die Bluse, das Wort "helfnout" stammt aus dem Wort helfen und "špazírovat" aus spaziergehen.

Auch an der ersten Universität Europas, 1348 in Prag gegründet, unter der Regierung des tschechischen Königs Karl IV, unterrichtete man auf deutsch.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg, als die Kronländer Böhmen und Mähren zu der Habsburger Monarchie gehörten, wuchs der Einfluß der deutschen Sprache besonders. Sie war Amts- und Herrschaftssprache, ebenso waren die Bezeichnungen der Straßen, Plätzen, Theater und Bahnhöfe deutsch.

Das Prag des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war eine Stadt, die von vielen Kulturen lebte. 1847 waren 64% der Bevölkerung in Prag Deutsche, 1880 dann nur 20%.

Mit der beginnenden Industrialisierung wuchs der tschechische Bevölkerungsanteil. Und es wuchs die Neigung, die tschechische Sprache zu bevorzugen.

Ab 1918 änderte sich die Geschichte. Das Ende der österreichisch - ungarischen Monarchie feierten die Tschechen als Geburtsstunde der tschechoslowakischen Republik. Damals wurden die Deutschen, 23,4% der Bevölkerung, gegen ihren Willen in den tschechischen Staat eingegliedert und damit tauchte erstmalig die sudetendeutsche Frage auf.

Als in den Jahren 1939-1945 die deutsche Seite die Vormacht gewann und nach dem Krieg die Aussiedlung der Deutschen aus der Grenzgebieten stattfand, endete das jahrhundertlange Zusammenleben beider Völker.

2.3. Deutsch -tschechische Beziehungen

Auch die Qualität der deutsch - tschechischen Beziehungen und des Deutschland - Bildes ist für die Wahl einer Fremdsprache entscheidend. Wir haben mit unserem deutschen

Nachbarn die längste Grenze, eine gemeinsame Geschichte, aber unser Dialog ist immer noch belastet.

Die Geschichte deutsch - tschechischer Beziehungen in Böhmen und Mähren beginnt mit dem Erwachen des Nationalbewusstseins in beiden Völkern, das das Ende eines jahrhundertlangen gemeinsamen Schicksals im Habsburgerreich einleitete.

Aber die Geschichte kann man nicht ändern, die Historiker können feststellen, daß manchmal dies und jenes gerecht und dies und jenes wieder ungerecht war. Über das Problem der Sudetendeutschen ist schon vieles geschrieben worden.

Wer sind aber eigentlich die Sudetendeutschen ?

Es ist eine Bezeichnung für die Deutschen, die in Böhmen und Mähren lebten. Im Jahr 1921 waren es 3,2 Millionen Sudetendeutsche, die in der neugeschaffenen Tschechoslowakei ihre Heimat hatten.

Nach dem 2. Weltkrieg kam aber die Vertreibung und seitdem sprach man nicht mehr darüber.

Die ehemalige CSSR hatte unter den Verhältnissen des Ostblocks nur Kontakte zur ehemaligen DDR, die Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland war sehr beschränkt.

Der tschechische Präsident Vaclav Havel fand in seiner Rede vom 15. März 1990 beim Besuch des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ein Wort großer moralischer Wärme für die Sudetendeutschen. Aber das Problem ist immer noch nicht ganz gelöst.

2.4. Heutige Stellung der deutschen Sprache in den tschechischen Schulen

Deutsch liegt zur Zeit an der Spitze aller Fremdsprachen,

die die Schüler in der Tschechischen Republik lernen. Im Schuljahr 93 - 94, so das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport in Prag, lernten an den vier verschiedenen staatlichen Schultypen insgesamt 557 292 Jugendliche Deutsch - davon allein 315 000 in der Sekundarstufe 11.; 519 743 zogen englisch vor.

Auch die Tatsache, daß viele tschechischen und deutschen Schulen eine Partnerschaft miteinander schließen, unterstützt das Interesse für Deutsch.

An fast allen 13 philosophischen und pädagogischen Fakultäten der tschechischen Hochschulen wird Germanistik gelehrt.

Gegenwärtig unterrichten an den tschechischen Schulen und Hochschulen 60 Lektoren vom Goethe - Institut oder DAAD. Hier kann man das Interesse der deutschen und österreichischen Seite an der Stellung der deutsche Sprache in der Tschechischen Republik sehen.

2.5.Heutige Stellung der deutschen Sprache in der Welt

Das Deutsche gehört zu den fünf Weltsprachen die heute am meisten gelehrt werden.Heute sprechen als ihre Muttersprache mehr als 110 Millionen Menschen Deutsch, davon leben in Europa 90 Millionen.

Auch wenn die deutsche Sprache wegen ihrer Grammatik als besonders schwere Sprache gilt, lernen 15 Millionen Sekundarschüler derzeit Deutsch als Fremdsprache, also außerhalb des deutschen Sprachraums, davon 9 Millionen in Rußland und 1 Million in Frankreich.

Ingesamt lernen mehr als 16 Millionen Schüler, Studenten und Teilnehmer an Erwachsenenkursen gegenwärtig Deutsch in

nichtdeutschsprachigen Ländern.

Schätzungen deutscher Diplomaten gehen davon aus, daß etwa 40 Millionen Menschen außerhalb des deutschen Sprachraums Deutsch als Kommunikationsmittel regelmäßig benutzen. Damit liegt die deutsche Sprache im Weltmaßstab weit hinter dem Englischen, etwa eine dreiviertel Milliarde Menschen gebrauchen Englisch als Fremdsprache.

Die Rolle der englischen Sprache ist unübersehbar. Sie ist die erste Sprache im Handel, in der Politik und im Militärwesen.

Trotzdem ist die Bedeutung der englischen Sprache in der Welt groß, seit einigen Jahren kann man einen wachsenden Einfluß von Deutsch als Fach - bzw. Wissenschaftssprache sehen.

Die Kurse zu deutschsprachigen Texten deutscher Philosophen und Schriftsteller, vom Goethe - Institut oder an den Deutsch - Lektoraten von Universitäten durchgeführt, versuchen, diesen vermeintlichen Trend zu unterstützen. Gleichwohl ist aber wieder festzustellen, daß auch in den Fachsprachen der Technik sowie in den Wissenschaftssprachen das Englische die Szene beherrscht.

Dabei darf man aber nicht vergessen, daß der Bestand des Deutschen als Kultursprache mit ihren literarischen, philosophischen und dramaturgischen Beiträgen zur Weltkultur sicher ist. Die philosophischen Texten z.B. Kants kategorischer Imperativ oder Heiggers Seins - Verständnis schließen sich am besten in der deutschen Sprache.

Trotz allen Vorteile, die für das Englisch sprechen, denke ich, daß die Bedeutung der deutschen Sprache in der Welt nicht sinkt, sondern sich weiter entwickelt.

Stellung der deutschen Sprache in der Welt (1987):

Land	Schule		Hochschule		
	Zahl der Deutschschüler an Sekundarschulen (=% aller Schüler)	Zahl der Deutschlehrer	Zahl der Germanistikstudenten	Zahl der einheimischen Hochschullehrer	Zahl der Teilnehmer an Hochschulsprachkursen
Frankreich	1050000 (12%)	10000	12000	500	mehrere Tausend
Greatbritannien	33850 (2,0%)	6500	6063	788	—
Schweden	205760 (46,4%)	5025	1330	56	—
Niederlande	553000 (35%)	4000	4040	200	300
Italien	1000 (0,01%)	18	138	33	2413
Japan	453000 (32%)	3000	2267	500	10000
Sowjetunion	2200000 (23%)	66000	—	—	135000
Tschechoslowakei	240000 (50%)	3000	—	—	—
USA	379913 (2,7%)	8500	1000	2250	150000
Kanada	4000 (0,03%)	26	3000	1200	750000
Australien	107035 (9,%)	1720	2007	96	—

Quelle:

Sturm, D: Deutsch als Fremdsprache weltweit : Situation und Tendenzen, Hueber Verlag, München 1987

2.6. Europäische Kooperation

Nach der Wende im Jahr 1989 kam das ausländische Kapital in Tschechien zu einem Drittel aus Deutschland.

Die seit Mitte praktisch offene Grenze zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik führte zum verstärkten Reisen in beiden Richtungen; alte und neuergeöffnete Grenzübergänge hatten schnell einen stark aussteigenden Verkehr zu bewältigen. Durch die im Vergleich sehr niedrigen Arbeitskosten zu Deutschland wurden zahlreiche deutsche Unternehmer zu Investitionen veranlaßt. Von tschechischer offizieller Seite wurde das deutsche Kapital und Know - how als Teil der Wirtschaft begrüßt.

Ein typisches Beispiel dafür ist das Gemeinschaftsunternehmen zwischen dem VW Konzern und dem Automobilkonzern Skoda. Die Kooperation erleichtert unseren Weg zum europäischen Markt.

Auch für Export und Import ist die Bundesrepublik der wichtigste Partner.

Die Bedeutung der Bundesrepublik in der europäischen Wirtschaft ist groß. Bei unserem zukünftigen Eintritt in das Europäische Haus kann unsere Zusammenarbeit mit der BRD eine wichtige Rolle spielen. Und in einem zukünftigen Europa ohne Grenzen ist die Kenntnis gerade der deutschen Sprache notwendig.

2.7. Die Zusammenarbeit zwischen den Euroregionen

Schon seit ihrer Entstehung im Mai 1991 bemüht sich die Euroregion Neißة um eine Orientierung an ähnlichen Regionen, besonders in Westeuropa. Die Euroregion Neißة wollte von

ihnen Erfahrungen und Informationen über die grenzüberschreitende Kooperation erwerben. Deshalb steht unsere Euroregion mit der Euroregion Maas - Rhein in der Verbindung.

Euroregion Maas - Rhein befindet sich an den Grenzen zu drei Staaten: Belgien, Holland und Bundesrepublik Deutschland.

Die belgischen, holländischen und deutschen Experten besuchen die Konferenzen unserer Region und die Vertreter der Euroregion Neiße wiederum besuchen z.B. Maastricht. In Maastricht wurde unseren Experten vorgestellt, wie das europäische Programm Interreg funktioniert, das eine wirtschaftliche Hilfe für die Euroregionen ist.

Neben dem Programm Interreg im Westeuropa läuft im Osten das Programm Phare.

In Rahmen dieses Programms wurden z.B. in der Tschechischen Republik schon 85 Millionen Kronen investiert. Von diesem Geld profitieren vorallem die Umweltschutz - , Kultur - und Fremdenverkehrsprojekte.

Grenzüberschreitende, komplexe Zusammenarbeit in Form sogenannter Euroregios in Nordböhmen, Egerland und Böhmerwald führt zu Konzepten von gemeinsamer Nachbarschaftshilfe sowie Landschaftspflege durch Naturparks und Umweltschutz.

2.8. Weitere Aktivitäten in der Euroregion Neiße

Der Jugendring Weißwasser & Niesky e.V. knüpfte im vorigen Jahr eine Zusammenarbeit mit der Liberecer Sprachenschule und mit der Technischen Universität an. Deren Ergebnisse sind schon heute zu spüren. In den Sommerferien 94 fand ein Schüleraustausch statt, an dem ca. 18 tschechische und 35

deutsche Jugendliche teilnahmen, und der auf beiden Seiten mit großem Erfolg angenommen wurde. In Rahmen dieser Zusammenarbeit bereitet man weiter noch Winteraufenthalte vor. Es wurde auch ein Unterricht für tschechische Studenten angeboten, um ihre Sprachpraxis in der Wirtschaftsdeutsch zu verbessern. Eine solche Zusammenarbeit ist für beide Seiten vor großem Nutzen und die deutsche sowie die tschechische Seite bemühen sich, eine gute Basis für die weitere Entwicklung gegenseitiger Kontakte zu schaffen.

2.9. Andere Faktoren

Außer den großen historischen Zusammenhängen und der Kooperation zwischen beiden Ländern ist auch die Rolle des Tourismus wichtig. Die Schüler haben dann die Möglichkeit im täglichen Leben deutschsprechende Personen zu treffen.

Der Fremdenverkehr trug in der Tschechischen Republik zu einer raschen Expansion des privaten Sektors bei. Der deutsche Anteil an den rund 72 Millionen Touristen, die das Land 1993 bereisten, beläuft sich auf rund 43%.

Unter den mehr als 20 Millionen deutschen Touristen, die jährlich Prag besuchen, werden die wenigsten erwarten, daß in Tschechien auch deutsche Zeitungen erscheinen. Es sind die "Prager Zeitung" und das "Prager Wochenblatt". Der Tourist erwartet nicht unbedingt deutschsprachige Zeitungen, die am Ort erscheinen und für ihn interessant sein könnten.

2.10. Deutsch als Fremdsprache

Der Erwerb einer fremden Sprache hängt mit dem Fremdsprachenunterricht und der Fremdsprachendidaktik

zusammen. Mit diesen zwei Faktoren beschäftigt sich in Deutschland der Arbeitskreis "Deutsch als Fremdsprache".

Der erste Fremdsprachenunterricht gab schon im Mittelalter mit dem lateinischen Unterricht, damals begannen die ersten systematischen Unterweisungen. Seit der 2.Hälfte des 16.Jahrhunderts began dann die Geschichte des schulischen Unterrichts in den neueren Sprachen. Als die erste bedeutenden lebenden Fremdsprache, die gelehrt wurde, waren die französische Sprache und das Italienisch.

Aber zurück zur Frage, was ist "Deutsch als Fremdsprache", kurz DaF.

Alle drei deutschsprachigen Länder - Deutschland, Österreich und Schweiz - sind im Bereich des Deutsch für Ausländer aktiv. Z.B.die Aktivitäten Österreichs und der Schweiz konzen trieren sich auf die Sprachstipendiuen sowie Sommerkurse für ausländische Deutschlehrer.

Für die Bundesrepublik Deutschland sind mehrere Organisationen tätig. Zu den wichtigsten gehört das Goethe - Institut, der Deutscher Akademischer Austauschdienst und die Zentralstelle für das Auslandschulwesen.

Seit 1972 erscheinen im DaF regelmäßig die Informationen DaF, seit 1975 werden dann die Materialien DaF zu methodischen und didaktischen Problemen herausgegeben.

DaF veranstaltet jährlich Fachtagungen, gibt viele Zeitschriften und

Publikationen für die Praxis und Theorie des Fremdsprachenunterricht heraus und informiert über die neuen Entwicklungen beim Erwerb einer fremden Sprache.

Das DaF hat drei Hauptbereichen. Es handelt sich um den Komplex der Sprachwissenschaft - Sprachlehrforschung, wobei der Akzent auf Probleme der Grammatik und des Spracherwerbs

(z.B.gesteuert, ungesteuert) gelegt wird. Dann steht hier die Literaturwissenschaft, in der im Mittelpunkt die Analyse von literarischen Werken figuriert und am letzten ist das Problem der Landeskunde der deutschsprachigen Länder.

2.11. Rolle der Motivation

Das Problem der Motivation beginnt schon bei der Entscheidung, welche Sprache ein Schüler lernen soll. Sie steht auch an der ersten Stelle bei dem Erwerb einer fremden Sprache.

Ich versuche jetzt die Motivation zu definieren.

" Es ist eine Gesamtheit der Beweggründen, die eine Entscheidung oder Handlung beeinflussen" (Deutsches Universal Wörterbuch, 1989, S.1038).

" Man kann auch sagen, daß es die Bereitschaft zur Erreichen eines Zieles ist" (Schülerduden - die Pädagogik, 1989, S.276).

Die Motivation gehört zu den wichtigsten Faktoren des Fremdsprachenunterrichts. Wenn die Schüler nicht gut motiviert sind, verliert der Unterricht seinen ganzen Sinn, die Arbeit des Lehrers ist fast überflüssig.

Die Motivation ist für die Lern - und Arbeitstechniken von großer Bedeutung. Manche Lernprobleme sind oft in erster Linie die Motivationprobleme. Es ist wahr, daß diejenigen die gut motiviert sind, schneller lernen, als die andere, die nicht einsehen, warum sollen sie sich bemühen.

"Die Motivationstheorie unterscheidet primäre und sekundäre Motivation. Wer primär zu einer bestimmten Handlung motiviert ist, tut sie um ihrer selbst willen, wer nur sekundär motiviert ist, wird von damit verbundenen

Nebeneffekten bestimmt." (Schröder-Naef, 1991, S. 134).

Einen großen Einfluß auf die Motivation haben die Lernmethoden, die oft die Lernmotivation erhöhen und verbessern.

Lernmethoden oder Arbeitstechniken sind Verfahren, die von den Lernenden und Lehrenden planvoll angewandt werden, um fremdsprachliches Lernen vorzubereiten und durchzuführen.

Wenn Schüler sich entschließen, ihre fremdsprachlichen Kenntnisse durch selbständiges Lernen weiterzuentwickeln und dabei die für sie günstigsten Lernmethoden einsetzen, sind gute Voraussetzungen geschaffen.

Der Lehrer muß die Schüler dazu erziehen können, die fremdsprachliche Kenntnisse nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Zeit außerhalb der Schule zu benutzen.

Im modernen Fremdsprachenunterricht sind die methodischen Prinzipien von großer Bedeutung , zu denen gehören z.B. das Erwecken der Spannung, die Fehlertoleranz oder die Inszenierung des Unterrichts. Die Fehlertoleranz spielt im Fremdsprachenunterricht eine sehr wichtige Rolle.

Der Fremdsprachenlehrer muß lernen, die Fehler tolerieren und zwar als Unterrichtsprinzip oder Unterrichtsstrategie, mit der er bei den Schüler Energie freisetzen könnte, die ansonsten durch die permanente Kontrolle der Sprachproduktion gebunden werden. Fehlertoleranz bedeutet in diesem Sinn aber nicht, jeden Fehler zu lassen, sondern Fehler lernzielbezogen zu korrigieren oder zu tolerieren. Der Lehrer muß lernen, die Intensität seiner Fehlerkorrektur am jeweiligen Lernziel zu orientieren. Es heißt z.B. die Fehler nicht kommentieren, auch nicht in freundlicher Form, grundsätzlich nicht in einer zusammenhängenden Äußerung hineinkorrigieren usw.

Es soll eigentlich die Grundlage jeder Unterrichtsstunde sein, die Schüler beim Sprechen nicht zu unterbrechen.

Die weiteren wichtigen Faktoren des Fremdsprachenunterrichts - Erwecken der Spannung und Inszenierung des Unterrichts muß ich auch erwähnen.

Passivität der Schüler und Langweiligkeit des Unterrichts dürfen nach der methodischen Prinzipien im Fremdsprachenunterricht nicht sein. Der Lehrer sollte sich in die Rolle des Regisseurs versetzen, ein Drehbuch für die 45 Minuten des Unterrichts vorbereiten. Das heißt die ständige Aufmerksamkeit der Schüler zu wecken, die Schüler zu zwingen, aktiv zu sein, auch durch den Wechsel und die Mischung der Aktionsarten, durch den regelmäßigen Rhythmus der Stunde.

Der Lehrer darf niemals bei den Schülern das Angst wecken, die Fehler ständig korrigieren oder dominant sprechen. Er solle im Gegenteil die Schülерауßerung steuern.

Aber wie soll man die Schüler motivieren ?

Ich erwähnte schon in den vorigen Kapiteln alle die Pro- und Kontraargumente, die die Motivation der Schüler beeinflussen. Weitere wichtige Faktoren sind dann die Unterrichtsmethoden, die das Interesse der Schüler für das Thema wecken, die Lernmethoden des Lehrwerks, mit dem unterrichtet wird usw.

Am Ende dieser Überlegung muß ich feststellen, daß man auf die Rolle der Motivation niemals verzichten kann.

3. Didaktisch - methodische Vorschläge für die Arbeit mit den Schülern und den Eltern

3.1. Vorschlag für eine Stunde, in der für das Fach Deutsch geworben wird

Ich als zukünftige Deutschlehrerin habe Interesse daran, daß sich die Schüler für mein Fach interessieren. Das Interesse wird durch die Informationen, die ich ihnen vermittele, unterstützt. Das methodische Vorgehen bei der Vermittlung der Informationen gehört zu den wichtigsten Faktoren. Ich möchte jetzt einen Vorschlag für eine Stunde unterbreiten, in der für die deutsche Sprache geworben wird. Die Stunde ist für die Schüler der vierten Klasse bestimmt.

Die Stunde verläuft im Deutschraum, es ist ein Klassenzimmer, für den Deutschunterricht eingerichtet. Der Lehrer vermittelt hier Informationen von den deutschsprachigen Ländern durch die Landkarte, Wandzeitungen mit aktuellem Geschehen wie z.B. die Feiertage in Deutschland, Österreich und Schweiz, zu den Ostern, Weihnachten und Pfingsten gehören, deutsche Zeitschriften, Zeitungen, Bücher und Plakate.

Am Anfang der Stunde stellt der Lehrer einige Fragen, was die Kinder überhaupt von den deutschsprachigen Ländern wissen.

Die Kinder erzählen eigene Erlebnisse aus deutschsprachigen Ländern.

Im weiteren Teil der Stunde informiert der Lehrer über die größten Sehenswürdigkeiten, Denkmäler und Naturbesonderheiten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Er benutzt dazu die Landkarte, Ansichtskarten und

Informationsblätter. Der Lehrer fragt dann die Kinder, was ihnen am besten gefällt, was sie eventuell besuchen wollen und wofür sie sich überhaupt interessieren.

Der Lehrer stellt den Schülern auch das Lehrwerk WER? WIE? WAS? vor.

Die Schüler hören dann ein paar deutsche Lieder vom Kassettenrecorder.

Der Lehrer erzählt ihnen von den bekanntesten deutschen Schriftstellern wie Goethe, Schiller und Brüdern Grimm und von ihren Büchern, er stellt dann ein Märchen von Brüder Grimm vor. Das Märchen heißt "Der alte Großvater und der Enkel" und für die Schüler ergibt sich daraus eine moralische Belehrung. Der Lehrer liest den Text vor.

Brüder Grimm

Der alte Großvater und der Enkel

Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub, und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floß ihm etwas auch aus dem Mund. Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deswegen mußte sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu nicht einmal satt, da sah er betrübt nach dem Tisch, und die Augen wurden ihm naß.

Einmal auch konnten seine zitterige Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er sagte aber nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller,

daraus mußte er nun essen. Wie sie da sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. "Was machst du da?", fragte der Vater. "Ich mache ein Tröglein", antwortete das Kind, "daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin". Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich zu weinen an, holten ab sofort den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.

Dann fragt der Lehrer die Schüler nach dem Inhalt und was sie von der Situation in der Märchen meinen. Die Schüler äußern sich zu dem Problem und finden mit dem Lehrer zusammen die moralischen Aspekte.

Am Ende der Stunde führen die Schüler miteinander und mit dem Lehrer eine Diskussion über die deutschsprachigen Länder, was ihnen gefällt und was nicht und warum sie Deutsch lernen wollen.

3.2. Auswertung der Stunde

Als ich am Ende der Stunde die Schüler fragte, wer das Deutsch lernen will, meldeten sich von den 27 Schülern der vierten Klasse 11 Schüler mit ja.

Nach der Meinung der 5 Schüler, von den 11, ist für uns Tschechen das Deutsch wichtig wegen der Lage unserer Republik. Den weiteren 4 Schülern gefällt der Lehrwerk "Wer? Wie? Was?" und die letzten 2 möchten den deutschen Fernsehsendungen zu verstehen.

3.3. Erhebung

Weil ich in Rahmen meines Studiums die Gelegenheit hatte, den Fremdsprachenunterricht selbst zu führen, enthält der praktische Teil eine Erhebung, in der die Meinungen der Schüler und ihrer Eltern ausgewertet sind.

Ich legte 11 Schülern der Klasse 5a, 12 Schülern der Klasse 6a und 13 Schülern der Klasse 6b eine einfache Frage vor und zwar "Warum lernst du Deutsch?".

Von den 12 Schülern der Klasse 6a antworteten 6 Schüler, daß sie verstehen wollten, was in unserer Nachbarstadt Zittau los ist, also wegen der Möglichkeit der Anwendung der deutschen Sprache in den deutschsprachigen Ländern. 4 Schüler sagten aus, daß das Fach Deutsch Pflichtfach ist und sie deswegen Deutsch lernen. Ein Schüler denkt, daß das Deutsch für uns wichtig ist wegen der Lage unserer Republik und ein Schüler lernt Deutsch, damit er die deutschen Fernsehsendungen verstehen kann.

In der Klasse 6b war die Situation folgendermaßen. Von den 13 Schülern war für 4 Schüler die Lage unserer Stadt wichtig, 3 Schüler möchten die deutschen Fernsehsendungen verstehen und 2 Schüler lernen Deutsch wegen der Möglichkeit der Anwendung dieser Sprache in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz. 3 Schüler sagten, daß sie deutschsprachige Verwandte haben und ein Schüler beantwortete die Frage nicht.

Beide Klassen, 6a und 6b, lernen seit zwei Jahren Deutsch. Die 11 Schüler der Klasse 5a, die Anfänger im Fach Deutsch sind, beantworteten die Frage "Warum lernst du Deutsch?" ein bißchen einfacher.

3 Schüler lernen Deutsch, weil es ihnen Spaß macht, 3

weitere Schüler lernen Deutsch, damit sie die deutschen Fernsehsendungen verstehen und 5 dachten, daß die Aussprache der deutschen Sprache einfacher als die Aussprache der englischen Sprache ist.

Hier einige Beispiele der Schüleraussagen zur Frage "Warum lernst du Deutsch ?":

Ich lerne Deutsch, weil Liberec fast an den Grenzen zu Deutschland liegt und ich denke, daß in der Zukunft die Kenntnis der deutschen Sprache für mich ein Vorteil sein könnte.

(Schüler der Klasse 6a, siehe Beilage - 1).

Ich lerne Deutsch, weil mein Großvater ist ein Deutscher und mir auch gefällt diese Sprache.

(Schüler der Klasse 6b, siehe Beilage - 2).

Ich lerne Deutsch, weil ich in Deutschland sprechen möchte.

(Schüler der Klasse 5a, siehe Beilage - 3).

Prozentuelle Gliederung:

"Warum lernst du Deutsch ?"

Begründung:	%
Anwendung der deutschen Sprache	22,2%
Fernsehsendungen	19,4%
Lage der Tschechischen Republik	13,9%
Leichte Aussprache	13,9%

Pflichtfach	11,1%
Es macht mir Spaß	8,3%
Verwandten in BRD	8,3%
Ohne Antwort	2,8%

Die Schüler der beiden sechsten Klassen bewiesen insgesamt ihre Entscheidung gründlicher als die Schüler der Klasse 5a.

Den Eltern, denen Kinder schon 3 Jahre Deutsch lernen, es ist eine achte Klasse, schickte ich einen kurzen Brief mit folgenden Inhalt:

Liebe Eltern,

ich bin eine Studentin der Pädagogischen Fakultät der Technischen Universität in Liberec, ich studiere Deutsch. Dieses Jahr werde ich mein Studium beenden und meine Abschlußarbeit schreiben. Im Rahmen dieser Arbeit organisiere ich eine Erhebung. Ich schicke auch Ihnen einige Fragen und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Fragen beantworten und durch die Kinder wieder an mich zurückschicken würden.

Mit freundlichen Grüßen

Ludmila Pečenková
Ludmila Pečenková

Fragen:

1. Warum hat Ihr Kind gerade Deutsch gewählt ?
2. Meinen Sie, daß in unserer Region das Deutsch von größer Bedeutung als die andere Sprache ist ?

Von den 12 Eltern antworteten 4, daß ihr Kind Deutsch wegen der deutschen Verwandten lernt, 6 weitere dachten, daß die Lage unserer Republik von großer Bedeutung ist und ein Elternteil meinte, daß die deutsch - tschechische Kooperation einen immer größerer Umfang annimmt und deshalb Deutsch für sein Kind wichtig ist. Der letzte Gefragte begründete seine Antwort mit der Meinung, daß es in der Tschechischen Republik schon seit jeher eine Tradition ist, Deutsch zu lernen.

Hier einige Beispiele der Elternaussagen zu den Frage "Warum hat Ihr Kind Deutsch gewählt ?"

Ich denke, daß es durch unsere geographische Lage bedingt ist .
(siehe Beilage - 4)

Weil Deutschland unserer größte Nachbar ist und wir haben mit ihm sehr viel Kooperation.
(siehe Beilage - 5)

Die Frage, ob sie denken, daß Deutsch in unserer Region von größerer Bedeutung als die anderen Welt Sprachen ist, beantworteten alle Eltern positiv.

Prozentuelle Gliederung:

"Warum lernt Ihr Kind Deutsch ?"

Begründung:	%
Lage der Tschechischen Republik	50,0%
Verwandten in BRD	33,3%
Kooperation zw. BRD und der Tschech. Rep.	8,3%
Tradition	8,3%

Das Ergebniss dieser Erhebung zeigte mir, daß sowohl Schüler als auch Eltern alle wichtigen Motive für den Fremdsprachenunterricht Deutsch erkannt haben.

3.4. Vorschlag für ein Informationsblatt

Das folgende Informationsblatt ist für die Deutschanfänger und ihre Eltern bestimmt.

INFORMATIONSBLETT

Der Fremdsprachenunterricht verläuft in einem Raum, der speziell für die Deutschstunde eingerichtet ist.

Die Schüler lernen das Fach Deutsch 3 Stunden pro Woche.

Im Unterricht wird mit dem Lehrwerk Wer? Wie? Was? 1 gearbeitet. Es besteht aus zwei Teilen - das Schülerbuch und das Arbeitsheft.

Das Schülerbuch zielt vor allem auf die mündliche Sprachbeherrschung ab. Die Schüler erfahren durch die Bilder und die Texten etwas über die deutschsprachigen Länder,

besonders über die Lebensverhältnisse und Gewohnheiten der Bürger des Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. In dem Lehrwerk werden oft die Comics benutzt. In den verschiedenen Spielen und Rätseln üben dann die Lernenden ihre Sprachfertigkeiten. Das Lehrwerk orientiert sich nach den modernen Prinzipien der Fremdsprachendidaktik und Fremdsprachenmethodik. Es berücksichtigt auch Erfahrungsberichte und Verbesserungsvorschläge von Lehrern und Arbeitsgruppen an deutschen Schulen im Ausland.

In dem Arbeitsheft sind die Übungen für die Schulung der Schreibfertigkeiten.

Das Lehrwerk Wer? Wie? Was? ist so konzipiert, daß es den Kindern sehr nah ist. Die Erfahrungen mit dem Lehrwerk sind nur gut, die Schüler arbeiten nach seinen Lernmethoden gern.

3.5. Vorschlag für einen Elternabend

Neben der Erhebung zwischen den Schülern und Eltern organisierte ich noch für die Eltern einen Elternabend, damit ich ihnen besser die Informationen von dem Fach Deutsch vermitteln könnte und sie so besser für die Wahl der deutschen Sprache motivierte.

Ich ladete 27 Eltern der Schüler der vierten Klasse ein.

Am Anfang dieses Elternabends stellte ich mich als eine deutsche Praktikantin vor, die jetzt an dieser Schule unterrichtete.

Ich sprach davon, daß für mich genau so wie für die Kinder ab nächsten Jahr etwas Neues beginnt und zwar der deutsche Unterricht.

Dann erteilte ich den Eltern das Informationsblatt und ließ sie es lesen.

Als sie es zu Ende lasen, stellte ich ihnen das Fach Deutsch vor.

Das Deutsche ist für uns Tschechen seit jeher eine Nachbarschaftsprache. Neben der Lage unseres Landes spielen hier eine wichtige Rolle auch die gemeinsame deutsch - tschechische Geschichte und die Aneignung beider Kulturen. (Kapitel 2.2., 2.3.).

Nach der Wende im Jahr 1989 fing dann die Kooperation in der Handlung und in weiteren Gebieten zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland an (Kapitel 2.6.).

Dann erwähnte ich den Eltern kurz die deutsche Kultur. Ich sprach von den bekanntesten deutschen und österreichischen Komponisten wie Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert oder Richard Wagner und die Eltern hörten ein paar Kompositionen von W.A.Mozart (Ave Verum) und J.S.Bach (Suita D dur, Ave Maria) vom Kassettenrecorder.

Für den Elternabend bereitete ich mit den Schülern der Klasse 8a ein kurzes kulturelles Auftreten.

Die Schüler lasen das Gedicht Frösche von Johann Wolfgang Goethe und einige Epigramme von Erich Kästner.

J.W.Goethe

Frösche

Ein großer Teich war zugefroren,
Die Fröschlein, in der Tiefe verloren,
Durften nicht ferner quaken noch springen,
Versprachen sie aber, im halben Traum,
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz
Und saßen am Ufer weit und breit
und quakten wie vor alter Zeit.

Erich Kästner

Eine Mutfrage

Wer wagt es,
sich den donnernden Zügen entgegenzustellen ?
Die kleinen Blumen
zwischen den Eisenbahnschwellen.

Erich Kästner

Der schöpferische Irrtum

Irrtümer haben ihren Wert,
jedoch nur hier und da.
Nicht jeder, der nach Indien fährt,
entdeckt Amerika.

Ich ernährte dann noch Goethes bekanntestes Werk "Faust" und auch sein Leben.

Ich erwähnte auch die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, also daß sie zu den fünf Weltsprachen, die am meisten gelehrt werden, gehört und alle weiteren Faktoren die ich schon in der Kapitel 2.6. beschrieb.

Danach sprach ich mit den Eltern über die deutsch - tschechischen Beziehungen. Die Eltern äußerten sich zu diesem Problem, was sie davon meinen, was sie kritisieren und manche Eltern fanden sogar auch einige Lösungen der heutigen Situation in den deutsch - tschechischen Beziehungen.

Am Ende fragte ich die Eltern, wer von ihnen möchte, daß sein Kind nächstes Jahr Deutsch lernt und ich muß feststellen, meine Bestreben war erfolgreich. Von den 27 Eltern meldeten sich 12 mit ja, also 44%.

3.6. Stellung der Deutschlehrer zur heutige Situation

Als ich den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule führte, fragte ich die zwei Deutschlehrerinnen, die an dieser

Schule unterrichten, was sie von der heutigen Situation des Faches Deutsch meinen, warum die Schüler Deutsch lernen, ob sie mit dem Lehrwerk Wer? Wie? Was? zufrieden sind usw.

Beide Lehrerinnen sagten aus, daß das Interesse der Schüler für Deutsch und Englisch gleich ist.

Die eine meinte auch, daß die Leute wissen wollen, was im Nachbarstaat geschieht und deshalb das Fach Deutsch für wichtig halten. Das ist der geographische Faktor. Auch das Verhandensein von der Verwandtschaftsbeziehungen in unserer Region spricht für die Wahl der deutsche Sprache.

Das Lehrwerk Wer? Wie? Was? Teil 1 und Teil 2 bewerten beide Lehrenden positiv. Sie waren zufrieden mit dem System und der Methodik, nur der Teil 1 sei zu kommunikativ orientiert, hier würden Texte fehlen und die Schüler könnten schlecht selbst damit arbeiten. Außerdem würden die Schüler aus dem Kontext nur die konkreten Sachen und nicht die abstrakten verstehen. Den Lehrerinnen fehlen im Lehrwerk die Übersetzungsübungen.

Das Buch ist auch sehr anspruchsvoll für die Schüler, die an Dyslexie leiden.

Weiter fehlt beiden Lehrerinnen im Teil 1 eine Zusammenfassung der Grammatik, das sei ein großer Mangel dieses Lehrwerks.

Eine Tatsache aber ist, daß die Kinder mit dem Lehrwerk Wer? Wie? Was? große Fortschritte machen. Das sehen auch diese beiden Lehrenden ein.

4. Zusammenfassung

Am Ende meiner Abschlußarbeit muß ich wieder feststellen, daß die Entscheidung, welche Sprache ein Schüler lernen soll, ist wirklich nicht einfach.

Die Schüler und ihre Eltern stehen unter der Wirkung verschiedenen Aspekten und Motiven. Ich habe alle diesen Faktoren schon in dem ersten Teil meiner Arbeit beschrieben und sie haben auch in der Erhebung, sowohl bei den Schülern, als auch bei den Eltern erschienen.

Die heutige erste Stelle der deutschen Sprache in den tschechischen Schulen (557 292 Deutschschüler) zeigt, daß Deutsch auch trotz allen Vorteilen, die für die englische Sprache sprechen, bei uns ihrer zuständigen Rival ist.

Ihre Stellung unterstützt dann die Kooperation in den Handlungsgebieten, die Partnerschaft zwischen den Schulen und die grenzüberschreitende komplexe Zusammenarbeit in Form sogenannten Euroregions.

Ich bin auch der Meinung, man solle niemals auf die Motivation der Schüler verzichten. Ein gut motivierter Schüler lernt besser, schneller, einfacher, er hat ein festgestelltes Ziel vor sich. Deshalb habe ich auch einigen Motivationsfaktoren (Vorschlag für eine Stunde, in der für das Fach Deutsch geworben wird) vorgestellt.

Und am Ende möchte ich auch konstatieren, daß die Schüler die die deutsche Sprache lernen, sollen auch etwas von der deutschen Kultur wisssem. Weil die Schüler müssen wissen, warum sie gerade diese Sprache gewählt haben und warum sie überhaupt Deutsch lernen.

Literaturhinweise

Schräder-Naef, R: Schüler lernen Lernen, Beltz Verlag, Basel
1991

Sturm, D: Deutsch als Fremdsprache weltweit: Situationen und
Tendenzen, Hueber Verlag, München 1987

Rampillon, U: Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht,
Hueber Verlag, München 1985

Bausch; Christ; Hillen: Handbuch Fremdsprachenunterricht,
Francke, Tübingen 1989

BW = Brockhaus - Wahrig. Deutsches Wörterbuch in sechs
Bänden. Hrsg. von Gerhard Wahrig. Hildergrad Krämer und
Harald Zimmerman. Wiesbaden/Stuttgart 1984

Duden VW - Deutsches Universalwörterbuch. 2. Aufl. hrsg und
bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der
Dudenredaktion unter der Leitung von Günther Drosdowski.
Manheim/Wien/Zürich 1989

Lackner, E: Deutsch ist Spitze - In: PZ Wir in Europa,
November 1994

Volker, T: Deutsch - tschechische ABC - In: PZ Wir in
Europa, November 1994

Habel, F.P.: Die Sudetendeutschen nach 1945 - In:
Informationen zur politischen Bildung, April
1993

Majer, J: Euroregionální spolupráce na úrovni - In:
Euroregion Nisa, Mai 1995

Beilage:

1.

Proč se učíš německy? Protože Liberec je skoro na hranici s německem tak si myslím že se mi ten jazyk v budou-
cnosti bude hodit.

2.

Proč se učíš německy? Protože můj dědeček mě učil
němčinu a mě se to líbilo tak jsem si
řekla, že se jí budu i učít.

3.

Proč se učíš německy?

abych se dovozím v německu.

4.

Vážení rodiče,

jsem studentka PF TU v Liberci, jednooborové studium němčiny. Tento rok moje studium již končí a já píšu diplomovou práci. V rámci této práce organizuji malou anketu. Zasílám i vám několik otázek a budu velice ráda, když na ně krátce odpovíte a pošlete po svých dětech zase zpět. Mnohokrát děkuji.

S pozdravem

Ludmila Pečenková

Ludmila Pečenková

1) Proč si vaše dítě zvolilo právě němčinu?

Je to dáno naší remissionou polohou.

2) Myslíte si, že v našem Euroregionu má němčina větší význam než ostatní světové jazyky?

Ano

5.

Vážení rodiče,

jsem studentka PF TU v Liberci, jednooborové studium němčiny. Tento rok moje studium již končí a já píšu diplomovou práci. V rámci této práce organizuji malou anketu. Zasílám i vám několik otázek a budu velice ráda, když na ně krátce odpovíte a pošlete po svých dětech zase zpět. Mnohokrát děkuji.

S pozdravem

Ludmila Pečenková

Ludmila Pečenková

1) Proč si vaše dítě zvolilo právě němčinu?

*Styjně jako u nás, nejvíce vzhledem k blízkosti
mezi VFR a ČR*

2) Myslíte si, že v našem Euroregionu má němčina větší význam než ostatní světové jazyky?

Ano